

bei Bucha. Auch diese Angaben werden sehr der Berichtigung bedürfen. Zinsen, Gefälle und Jagdgerechtfame waren veranschlagt mit 98 Thln., baare Geldzinsen mit 293 Thln. 2 Gr. Außerdem wurden ihm jährlich gezinst 4 Kapaunen, 132 alte Hühner, 24 junge dergleichen, 12 Schock 35 Stück Eier, 3 Schock Brettnägel, 121 Stück Garn,  $11\frac{1}{4}$  Schfl. Weizen,  $104\frac{1}{4}$  Schfl. Korn und Mehl,  $113\frac{1}{4}$  Schfl. Hafer. Es mußten ihm bedeutende Spann- und Handdienste geleistet werden, und es übt die Huthung fast auf der Mehrzahl der Grundstücke der Orte Wellerswalda, Gau-nitz, Liebschütz, Klötitz und Leisniz aus. Zinsen, Spann- und Handdienste sind bereits abgelöst, die Ablösung der Huthung ist noch in der Ausführung begriffen.

Das Herrnhaus war früher um ein Stockwerk höher und war in alten Zeiten mit einem Thurm versehen, welcher (vid. Excerpta ex Monacho Pirnensi in Menkenii script. Tom. II. p. 1606.) 1472 einstürzte. Drei Kinder, welche sich zur Zeit des Einsturzes auf dem Thurme befanden, sollen unter dem Schutt lebendig erhalten worden sein. Am 23. Mai 1683 verwüstete ein Feuer, das in der Küche auskam, den ganzen Herrnhof, nur das Thorhaus ausgenommen (gedachter M. Hoffmann l. c.); vielleicht rührt ein vor wenig Jahren bei einer Grundgrabung aufgefundenener, wohlerhaltener Brustharnisch aus dieser Zeit, vielleicht aus der Zeit einer früheren Verwüstung her.

Besitzer des Rittergutes waren: Ernst v. Wellerswalda im J. 968. Später kam das Gut an das Geschlecht der Truchseß, welche von den Truchsessern aus Bornitz abstammten. Joh. v. Truchseß ward 1472 zu Leipzig Doctor der Rechte. Er starb den 22. Januar 1493 auf einer Reise zu Sens in Italien, wohin er den Herzog von Sachsen, Friedrich, begleitet hatte. Heinrich v. Truchseß schenkte 1494 dem Hospital „zum fernen Siechen“ in Dschaz ein Stück Holz, ward von dem Herzog Georg im Jahre 1501 mit Wellerswalda belehnt und verkaufte es dem Bischoff zu Ulrissen, Joh. v. Saalhausen, für 5 silberne Schock 33 Gr. erblich. Dietrich v. Truchseß, um 1522, besaß auch Casabra und ward 1527 vom Kloster in Mühlberg mit dem Dorfe Bucha und dasigem Kirchenlehen belehnt. Christoph v. Truchseß, des vorigen Bruder, besaß das Gut schon 1529. Von ihm kaufte das Tuchmacherhandwerk zu Dschaz 1544 das jezige Siegelhaus. Dietrichs v. Truchseß Name findet sich unter der 1575 aufgesetzten Pfarr-Matrikel. Heinrich v. Truchseß und dessen Erben besaßen das Gut von 1580—1586. Hans und Franz v. Truchseß 1592. Der Letztere verpachtete seine Wassermühle mit  $\frac{3}{4}$  Hufe Landes am Tage Walpurgis 1610 erblich. (Das Land kam später von der Mühle weg.) Ersterer, obgleich er Söhne hatte, verkaufte das Gut im Jahre 1620 an Christoph von der Sahl, zog nach Dschaz, starb daselbst an der Pest und liegt dort in der Klosterkirche begraben. In gedachten Kauf trat jedoch der Kurfürst und bezahlte das Gut mit 46,000 Böhmisches Gulden. Gegen 1630 besaßen das Gut Hanns Christoph v. Kottwitz und dessen Erben, worauf

es sein Sohn August von Kottwitz übernahm. Es kam hierauf an den Geheim- und Cammerath D. David von Döring auf Börlin, welcher 1638 starb. Dessen Sohn, Christian v. Döring, besaß außerdem Börlin, Lampertswalda, Grasdorf bei Taucha, Görtitz u. s. w., und starb 1687. Johann Georg v. Oppel, Wolfs v. Oppel auf Eölln und Margarethen, gebor. v. Ossa Sohn, geboren zu Dresden den 20. Juni 1594, besaß nebst Wellerswalda auch Lampertswalda, Ober- und Nieder-Lichtenau, war beider Rechte Doctor, Kaiserl. Rath, Kurf. wirklicher Geheimer Rath, Kammer- und Obersteuer-Director, Kaiserl. Pfalzgraf, des heil. Röm. Reichs Befreiter, ward 1630 in den Adelsstand erhoben und hatte Antheil an der Verfertigung des Prager Friedens-Tractates. (Noch findet sich hierüber ein deutsches Volumen im Rittergutsarchiv, namentlich über vorläufige Verhandlungen in Eilenburg. Zur Reise von Dresden bis Eilenburg brauchte er „des bösen Weges halber“ 4 Tage. Das Amt Grimma und Wurzen waren nicht im Stande, 2 Fuder Stroh aufzubringen. Zur Reise nach Prag, dortigem Aufenthalt und Rückreise mit Gefolge, bedurfte er circa 90 und einige Mfl., laut Rechnung an den Kurfürsten.) Ihm folgte sein Sohn, Joh. Georg v. Oppel, geboren den 12. Septbr. 1625 auf Wellerswalda, Kurfürstl. Rath, vermählte sich 1671 mit Fräulein Martha, Georg Job v. Koseritz auf Groß-Böhla und Trolsin, auch Oberhofmeisters zu Sizenroda Tochter (beider Bildnisse sind wohl erhalten in der Kirche befindlich) und † 1696. Gottlieb Siegfried, Königl. Poln. und Kurf. Sächs. Hof- und Appellationsrath († 1722). Christian Friedlieb auf Groß-Böhla (vor und nach 1720). Siegfried Ehrenfried v. Oppel auf Gosda, gebor. 1687, Kurfürstl. Braunschweig-Hof- und Ober-Appellationsrath zu Celle, dann Kurfürstl. Sächs. Gothaischer Geheimer Rath und Canzler († 1757), und ein Gottlob Friedrich v. Oppel, waren Söhne des Vorigen und besaßen das Gut im Jahre 1702 gemeinschaftlich laut einer (siehe weiter unten) befindlichen Inschrift über dem Kircheneingange. (Siegfried Ehrenfried besaß das Gut allein 1752.) Joh. Siegmund v. Oppel auf Gosda, Sächs. Weimar. Geheimer Rath und Landschafts-Kassen-Director, war zweimal vermählt, erstlich mit Fräulein Anne Helene Christiane, Johann Grafens v. Schlig, genannt Börs, Tochter (sie † 1760), dann 1764 mit Fräulein Caroline Louise Henriette, Joachim Friedr. v. Beust's Tochter. Er starb ohne Kinder. Ihm folgten zwei Verwandte, die Brüder Julius Wilh. v. Oppel, Königl. Sächs. Geheimer Finanzrath, zuletzt Herzogl. Gothaischer wirklicher Geheim. Rath, und Karl Wilh. v. Oppel, Königl. Sächs. Obersteuer-Einnehmer und Bergrath, Director der Porcellanfabrik in Meissen und der Kohlenbergwerke im Plauischen Grunde. Ihr Vater war der Kurfürstl. Oberbergbauhauptmann Friedrich Wilh. v. Oppel auf Crebs, der sich am 26. Septbr. 1764 mit Fräulein Juliane Sophie, Julius Alexanders v. Hartisch auf Staucha und Dorphemnis Tochter vermählte, welcher 1769, seine Gemahlin aber 1813 zu Dresden starb, nachdem sie die Leiden einer mehrjährigen Blindheit ertragen hatte. Ihr zu Ehren hat der dankbare Sohn, Julius Wilhelm, die schöne, von ihm gestiftete Schule zu Crebs, Sophieschule genannt. Beide Brüder besaßen außer Wellerswalda annoch Crebs und Modelwitz gemeinschaftlich. Julius Wilhelm trat seinem Bruder Carl Wilhelm nach Beendigung des französischen Krieges sämtliche Güter gegen eine Leibrente ab, so daß letzterer die 3 Güter und außerdem noch Prossen allein besaß. Er starb zu Dresden und ward in Wellerswalda beigesetzt. Ihm folgte der älteste Sohn, der Referent Carl Julius Wilhelm v. Oppel, als Erb-, Lehn- und Gerichtsherr auf Wellerswalda, vermählt im Jahre 1836 mit Fräulein Amalia Augusta v. Thielau aus dem Hause Lampertswalda.

Das immerhin den besseren Landkirchen beizuzählende geräumige Kirchengebäude, scheint im Jahre 1702 erbaut zu sein laut einer über dem südlichen Eingange befindlichen Inschrift: „Auspiciis IV. fratrum, ecclesiae Patronorum, Gottlieb Siegfried v. Oppel, Christ. Friedlieb v. Oppel, Gottlob Friedrich v. Oppel, Siegmund Ehrenfried v. Oppel 1702.“ Sonst fehlen über die Geschichte der Kirche alle Nachrichten aus früheren Zeiten. Was darüber bei Abhebung des Knopfes im Jahre 1812 sich etwa vorgefunden, ist unbekannt, indem der damalige Pfarrer leider nicht sich gemüßiger gesehen, eine Notiz darüber in das Archiv zu legen, doch sollen die Schriften, die